Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 4 (1928)
Heft: 39

Artikel: Dora Hauth
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-834077

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DORA HAUTH

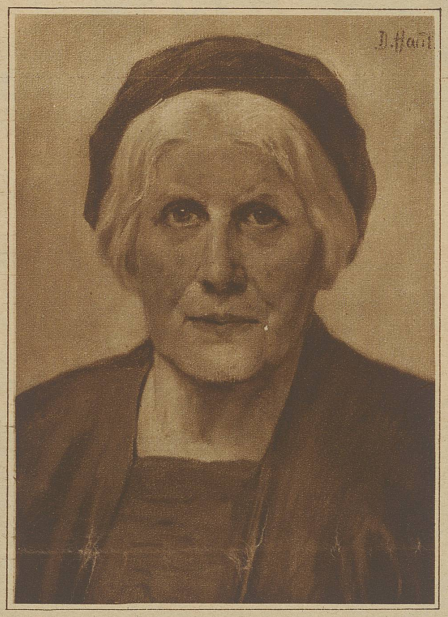
Stilleben mit Astern

Von der Malerin Dora Hauth könnte man sich ein ziemlich zuverlässiges Bild machen, wenn man auch nur einige wenige ihrer Porträts kennte. Diese Behauptung ist nicht bedeutungslos, läßt sich doch davon schließen, daß wir hier eine Künstlerin mit einem persönlichen Stil und mit einer selbstgeschaffenen Technik vor uns

Plakat «Genossenschaftssymbol»

haben. Ihre Technik zeichnet sich durch eine klare und sichere Solidität aus, ihr Styl erhält seine Eigenart durch das feine Intuitionsvermögen, das besonders den Porträten jene lebendige Unmittelbarkeit, jene ansprechende, beseelte Frische verleiht.

Es wäre ein müßiges Unterfangen, wollte man nach einem Richtung deutenden Schlagwort suchen, das für die Kunst von Dora Hauth bezeichnend wäre, denn als die Zeit der schlimmsten Gärung, der fast sturmartigen Umwertung alles Gewesenen kam, das unsere jüngern Künstler in Aufregung versetzte, da stand sie bereits am Ziele und es mußte ihr nur darauf ankommen, Erreichtes zu vertiefen. Und hier mußte nun neben der unermüdlichen Vervollkommnung der malerischen und zeichnerischen Technik die menschliche Reife ein wichtiges Wort mitsprechen. So kommt es, daß der Künstlerin jede Pose fremd ist – es sei denn, daß sie für das Modell Wesenselement ist –, daß sie bei einem Porträt nicht das zufällig Einmalige interessiert, sondern das, was letzen Endes



Kopf aus dem Porträt von Josepha Kraigher-Porges

den darzustellenden Menschen ausmacht: sie gibt ein Bild dessen, wie der Charakter in äußere Erscheinung tritt. Gerade dadurch mußte Dora Hauth eine beliebte Porträtistin werden, gerade dadurch erzielt sie immer den dankbaren Beifall jener, die sich gerne in Bilder hineinleben und sie nicht nur hastig betrachten und noch hastiger vergessen wollen.

Marlis

(Nebenbei: in der eigentlichen Kunstabteilung der «Saffa» in Bern findet man nur ein einziges Bild von Dora Hauth und man vernimmt, daß andere zurückgewiesen wurden. Damit hat die Jury der demonstrativen Kundgebung der Kunst Schweizer-Frauen einen schlechten Dienst erwiesen, besonders deshalb, weil sie einen großen Teil des verfügbaren Raumes schlimmdilettantischen Werken überlassen hat.)

Bild rechts: Vals-Platz